

Schreiben von F. Rudmann, geht über den Naturschutzverein Wattwil

Wattwil, den 15.08.05

Frau Sophie Iten
FTL-Forschungsstelle für Freizeit,
Tourismus und Landschaft
Hochschule Rapperswil
Oberseestrasse 10
8640 Rapperswil

Monitoring der Mountainbike-Route Tanzboden

Projekt der FTL-Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Landschaft an der Hochschule Rapperswil. Projektleiterin Sophia Iten.

Auftrag durch die Abteilung Natur- und Landschaftschutz des Amtes für Raumentwicklung St.Gallen, das Amt für Fuss-, Rad- und Wanderwege sowie die beiden Regionalplanungsgruppen Linthgebiet und Toggenburg.

Ausgangslage:

Kurzfristig wurde der Naturschutzverein Wattwil um Mithilfe beim Monitoring der MB-Route Tanzboden angefragt. Im Begleitschreiben wurde erwähnt:

„Wegen der Konflikt-Situation zwischen Mountainbikern und dem Naturschutz hat der Kanton auf Zusehen einer Bikeroute über den Tanzboden zugestimmt.---Sollte durch die Signalisation nicht der gewünschte Effekt der Kanalisation der MB und die Beruhigung des Gebietes erzielt werden, müssen wirksamere Massnahmen ergriffen oder die Bike-Route allenfalls wieder aufgehoben werden.“

Wir erteilen aus folgenden Gründen eine abschlägige Antwort auf die Anfrage um Mithilfe bei der Feldarbeit.

Wir erinnern an folgende Planungsunterlagen:

Kantonaler Richtplan, 1989 und SG. 01: Behörden verbindlich!

Vorranggebiete Natur und Landschaft V 31:

Lebensräume bedrohter Arten (Schongebiete und Kerngebiete):

„In den als Lebensräumen bedrohter Arten bezeichneten Gebieten sollen die Naturvielfalt und die Abgeschlossenheit dauernd gesichert und vor Störungen bewahrt werden:

Isolierung (Verinselung) der meist grossflächigen Lebensräume vermeiden;

Bei notwendigen Erschliessungsvorkehren Erholungsbetrieb ausschliessen;

Unterlassen jeglicher Störungen in Brut- und Aufzuchtzeiten;

Die Bike-Route auf den Tanzboden liegt im Lebensraum-Kerngebiet! Ihre Errichtung widerspricht der Zielsetzung der Raumplanung!

Antrag des Kreisforstamtes V im Januar 2000 an das Katonsforstamt für die Wiederherstellung des allgemeinen Fahrverbotes auf der Rollenbergrasse (Zufahrt

zum Tanzboden) nach Art. 15 des kantonalen Waldgesetzes zum Schutz des sehr wichtigen Lebensraumes (bis heute unerledigt!)

Auerhuhn-Schutzkonzept 2001 für den Kanton St.Gallen (F. Rudmann)
Dem Tanzbodengebiet kommt eine sehr hohe Bedeutung zu.

Konzept Waldreservate des Kantons St.Gallen 2003 des Kantonsforstamtes
Das Tanzbodengebiet ist als Sonderwaldreservat vorgesehen.

Abschluss der Bike-Routenplanung Toggenburg:
Die Route auf den Tanzboden ist ausdrücklich nicht enthalten.

Regionaldossier 4aNord, erstellt unter der Leitung der Vogelwarte Sempach im Auftrag des BUWAL für die Erhaltung des Auerhuhns
Das Tanzbodengebiet ist ein Prioritätsgebiet!

Folgerung:

Es ist durch langjährige Untersuchungen hinlänglich belegt, dass die Gebiete zwischen Regelstein, Tanzboden bis Speer einen äusserst wichtigen Lebensraum für das Auerhuhn sowie das Haselhuhn darstellen. Die entsprechenden Planungen sind äusserst sorgfältig und fundiert erfolgt.

Sie entsprechen den gesetzlichen Erfordernissen sowie den internationalen Abmachungen und Zielsetzungen, die der Bund verschiedentlich eingegangen ist.

Es ist leider eine Tatsache, dass sich viele Biker weder um Naturschutzplanungen noch um Verkehrsregeln kümmern. Das zur Diskussion stehende Gebiet ist deshalb einer zunehmenden Beunruhigung ausgesetzt, welche befürchten lässt, dass die positiven Erfolge in Bezug auf Lebensraumverbesserungen zugunsten der Waldhühner wieder zunichte gemacht werden.

Man hätte deshalb von den zuständigen Ämtern erwarten dürfen, dass sie die Störungen reduzieren und somit die Strasse wieder mit einem allgemeinen Fahrverbot versehen.

In diesem Fall wäre ein begleitendes Monitoring sinnvoll, welches die Einhaltung der Massnahmen zur Reduktion der Störungen kontrolliert und allenfalls nach effizienten Massnahmen sucht (was bei der Biker-freundlichen Einstellung der zuständigen Polizeiorgane allerdings nicht einfach ist). Hier hätten sie mit unserer Mithilfe rechnen können.

Die effektive Entscheidung der Ämter, welche die zusätzliche Störung durch die Biker offiziell noch sanktioniert unter dem vorgeschobenen Deckmantel der Kanalisierung, zementiert den allen Planungen zuwiderlaufenden Zustand nicht nur, sondern heizt ihn noch an.

Ihr Monitoring-Projekt hilft somit nicht den Auerhühnern, sondern verbrämt höchstens den eklatanten Fehlentscheid der zuständigen Ämter und Behörden.

Mit freundlichen Grüßen: Toni Bruhin, Präsident